

# Glückauf.

**Berg- und Hüttenmännische Zeitung**  
mit dem Beiblatt: **Führer durch den Bergbau.**

Geleitet von

Dr. Th. Reismann-Grone, Geschäftsführer des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund,  
unter besonderer Mitwirkung der Herren

Dr. G. Lehmann,  
Geschäftsführer des Vereins für die berg- und hütten-  
männischen Interessen im Aachener Bezirk.

Dr. R. Mohs,  
Geschäftsführer des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-  
Vereins.

Druck und Verlag von G. D. Bader in Essen.

Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen.

Publikations-Organ nachstehender Vereine:

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. — Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein.  
Verein für die Berg- und Hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

**Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.**

(Beitungs-Preisliste Nr. 2576.)

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M. Einzelnummer 0,25 M.  
Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder deren Raum 25 S.

Der Wiederabdruck aus „Glückauf“ ist nur mit vollständiger Quellenangabe („Essener Glückauf“) gestattet.

**Inhalt:** Statistik der Steinkohle. (Fortsetzung Vergl. Nr. 101 v. J.) — Marktberichte: Börse zu Düsseldorf. Saarbrücker Kohlenpreise. Saarbrücker Kohlenpreise. Mittelsächsischer Braunkohlenmarkt. Hamburger Kohlenmarkt. Der rheinisch-westfälische Eisenmarkt im Dezember. Britischer Roheisenmarkt. — Verkehswesen: Amtliche Tarifveränderungen. — Verbindungen — Anzeigen.

## \*\* Statistik der Steinkohle.

(Fortsetzung. Vergl. Nr. 101 v. J.)

### Bosnien.

In Bosnien sollen Steinkohlen in der Nähe von Tuzla gefunden worden sein.

### Bulgarien.

Es sind Steinkohlen in unmittelbarer Nähe von Sofia aufgeschlossen, die auch seit etwa 10 Jahren mit Erfolg ausgebeutet werden.

Das Vorkommen von Belogradgik soll nur der Vollständigkeit wegen erwähnt worden.

### Rumänien. \*)

In Rumänien sind nur die Ablagerungen von Naiba im Cerna-thale und von Predeal-Sinaia und Baia-de-arama bekannt.

Am letztgenannten Orte erreicht die kohlenführende Liassformation eine sehr mächtige Entwicklung. Das Vorkommen liegt nördlich der Donau und entspricht ungefähr dem von Steierdorf-Anina in Ungarn. Die Kohlen sind kostbar und haben einen Heizeffekt von 4900 Kal. Im Gegen-satz zu der Zajecar-Kohle ist die hier gesundene sehr fest. Regelmäßiger Betrieb hat nach den bisherigen Nachrichten noch nicht stattgefunden. In neuerer Zeit soll bei Campolung ein Anthrazitlager entdeckt worden sein.

Sämtliche in den Balkanstaaten erschlossene Steinkohlenvorkommen gehören der Liassformation an. Sie werden meist noch nicht ausgebeutet, weil die vorhandenen Braunkohlenlager in Serbien, Bosnien u. s. w. billiger abgebaut werden können und bei dem Ueberflusse an Holz einerseits und dem Fehlen größerer Industriebezirke andererseits ein Bedürfnis für Steinkohlen nur bei dem Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsbetriebe vorliegt. Letztere decken ihren Bedarf teils

in englischen, einige in österreichisch-ungarischen, seltener in schlesischen Produkten.

### Türkei.

Steinkohle wird in der Türkei nur an zwei Orten gewonnen:

1) in Heraklea (Gragli) an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres in einem Becken von 15 km Breite und 150 km Länge. Die Bergwerke befinden sich im Besitze der ottomanischen Regierung und werden schon seit 30 Jahren ausgebeutet, ohne daß bislang bemerkenswerte Resultate erzielt sind;

2) in Koslu, ungefähr 190 km von Konstantinopel entfernt, ebenfalls am schwarzen Meere. Die Minen befinden sich im Besitze einer Rhedersfirma.

Die an beiden Orten geförderten Kohlen sind nicht so gut als die Gardiffkohlen, werden aber, mit letzteren vermischt, von der türkischen Kriegsz- und Handels-Flotte verwandt; ein Teil derselben gelangt in anderer Weise zum Verkauf. Mit Newcastlekohle vermengt, ist die türkische Kohle sogar als Gaskohle verwendbar.

Ueber die Förderung liegen bestimmte Zahlen nicht vor, dagegen ist der Absatz der türkischen Kohle nach Konstantinopel, dem Hauptabsatzgebiete, bekannt, er betrug:

1887 . . . . .	25 000 t
1888 . . . . .	120 000 „
1889 . . . . .	135 000 „

Die Förderung wird hiernach und nach früheren Produktionsangaben zur Zeit wohl mindestens 180 000—200 000 t betragen.

\*) Glückauf 30. April 1892.

Die Preise im Hafen von Konstantinopel stellten sich

1889      1890

für Caribiffohle  
(bei 8—10 sh. Fracht) 18,08—19,2    23,20 *M.*      pro t an Bord  
für Heraklea . . . . . 10,8 —16,60 16,80      " " " "  
für Köslu . . . . . —      16,00—18,08 *M.*      " " " "

Da die englische Kohle 1884—1889 durchschnittlich jährlich mit 553 000 t nach Konstantinopel, 538 000 t nach den Küstenplätzen des schwarzen Meeres und der Donau zur Einfuhr gelangt, so überwiegt sie entschieden; ihre Einfuhr nimmt aber infolge der Konkurrenz der Donaukohle und der türkischen Steinkohle stetig ab.

Es sollen auch auf der Insel Imbros zwischen dem Marmara- und schwarzen Meere Steinkohlen aufgeschlossen sein, ein Betrieb findet dort aber zur Zeit noch nicht statt.

### Griechenland.

Steinkohlen sind in dem erzeichen (Eisen, Blei und Galmei) Griechenland gegenwärtig nicht bekannt. In Kumi auf der Insel Gubba werden nur Braunkohlen gefördert und zwar 1887: 8000 t, 1888: 5500 t.

Der Bergbau und die Aufschlußarbeiten haben in Griechenland in den letzten 10 Jahren überhaupt wenig Fortschritte gemacht, da sich das einheimische Kapital in anbetragt der großen Verluste, die es in den 70er Jahren an Montanunternehmungen erlitten hat, fern hält und bei den fremden Kapitalisten wegen der Unsicherheit der griechischen Verhältnisse gleichfalls, ähnlich wie in Spanien, geringe Neigung vorhanden ist, ihr Geld in dortige Unternehmungen zu stecken.

Griechenland muß deshalb jährlich 4 Mil. Mark für Steinkohleneinfuhr zahlen, sein Bedarf beläuft sich auf ungefähr 250 000 t, welche von England aus eingeführt werden. Dieser Mangel an Steinkohlen wirkt naturgemäß hemmend auf die Entwicklung des dortigen Metallbergbaues und seiner Nebenindustrien.

### Außereuropäische Staaten.

#### A. Amerika.

##### 1. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche auf ihrem ungeheuren, der Gesamtfläche Europas fast gleichkommenden Gebiete von 9 242 449 qkm mit mineralischen Schätzen aller Art überreich gesegnet sind, haben es infolge der rastlosen Energie der Bevölkerung seit der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts an nichts fehlen lassen,

Nach bituminöser Kohle und Anthrazit getrennt, stellte sich die Statistik seit 1881 nach David L. Day, chief of division of mining Statistics, wie folgt.

Produktion (ohne Selbstverbrauch der Gruben) in long tons à 1016 kg.

	1881		1882		1883		1884		1885	
	long tons	Dollars								
Kohle	48 179 475	60 224 344	60 861 190	76 076 487	68 531 506	82 237 800	73 730 539	77 417 066	64 840 668	82 347 648
Anthrazit	28 500 016	64 125 036	31 358 264	70 556 094	34 336 469	77 257 055	33 175 756	66 351 512	34 228 548	76 671 948
Summe	76 679 491	123 100 000	92 219 454	146 632 581	102 867 969	159 494 855	106 906 295	143 768 578	99 069 216	159 019 596
	1886		1887		1888		1889		1890	
	long tons	Dollars								
Kohle	65 810 676	78 481 056	78 470 857	98 004 656	91 106 998	101 860 529	85 383 059	94 346 809	99 342 871	110 420 801
Anthrazit	34 853 077	76 119 120	37 578 747	84 552 181	41 624 610	89 020 483	40 714 721	65 879 514	41 489 858	61 445 683
Summe	100 663 753	154 600 176	116 049 604	182 556 837	132 731 608	190 881 012	126 097 780	160 226 323	140 832 729	171 866 484

Die spezielle Verteilung der vorstehend nachgewiesenen Gesamt Kohlenproduktion auf die einzelnen Kohlenbecken und Staaten der Union weist die nachfolgende Tabelle für die 3 Jahre 1887, 1888 und 1889 nach.

Dieselbe giebt die Produktionsmengen in Uebereinstimmung mit der Originalstatistik nach short tons zu 907 kg an, während die

um diese natürlichen Vorteile in der ausgiebigsten Weise auszubenten.

Der intensive Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere der Montanindustrie Nordamerikas, beginnt mit der in die 50er Jahre fallenden Ausbeutung der kalifornischen Goldfelder, wird aber erst seit der im Jahre 1861 inaugurierten Schutzpolitik der Vereinigten Staaten ein ganz allgemeiner.

Unter der Einwirkung der letzteren, welche freilich mehr und mehr in ein, selbst in Amerika vielfach getadeltes Extrem ausgeartet ist, und infolge der raschen Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, sowie der Zunahme der Bevölkerung hat sich die amerikanische Industrie in einer Weise entwickelt, für welche nicht so leicht ein zweites Beispiel zu finden sein dürfte.

In der Roheisenproduktion haben die Vereinigten Staaten ihren alten Rivalen England bereits eingeholt, bezüglich der Kohlenproduktion dürfte die Zeit gleichfalls nicht fern sein, wo Nordamerika die Führungsrolle der Kohlenproduzenten der Welt übernehmen wird.

#### Produktion und Vorkommen. 1)

Wie groß die Fortschritte der Kohlenindustrie Nordamerikas, seit den letzten 40 Jahren gewesen sind, läßt die nachfolgende Tabelle ersehen.

Kohlenproduktion der Vereinigten Staaten in Millionen Tonnen zu 1000 kg:

1850	5,7	1880	71,6
1860	15,2	1881	77,8
1866	22,1	1882	93,69
1872	45,7	1883	104,50
1873	51,3	1884	108,62
1874	48,6	1885	100,65
1875	48,3	1886	102,27
1876	49,8	1887	117,90
1877	55,2	1888	134,85
1878	52,9	1889	128,10
1879	63,8	1890	143,08

1) Die Zahlen von 1850—1879 sind entnommen:

Neumann-Spallart, Uebersichten der Weltwirtschaft. Die Angaben von 1880 sind durch Umrechnung aus dem Mineral resources of the United States, Washington, (besonderer Teil des jährlich erscheinenden offiziellen U. S. geological Survey) ermittelt.

Engineering and mining Journal, Newyork. Insbesondere die annual statistical numbers dieser Zeitschrift. Mitteilungen über den Kohlenbergbau und den Kohlentransport in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von F. Simmersbach. (Reisebericht. Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen.)

lektvorhergehende Tabelle solche nach long tons à 1016 kg (ebenfalls Originalstatistik) nachwies.

Diese die Vergleichung überaus erschwerende Anwendung verschiedener Gewichtseinheiten ist eine wenig erfreuliche Eigentümlichkeit der amerikanischen Statistik, die man mit in den Kauf nehmen muß, wenn man (wie es hier die Absicht ist), Original-Zahlen geben will.

Kohlenfelder und Staaten,*) über welche sich dieselben erstrecken.	Areal der Kohlenfelder in □ Meilen	Produktion in short tons zu 907 kg				1888		1889	
		1889	1887	1888	1889	Durch- schnittspreis pro short ton auf der Grube in Dollars	Arbeiter über und unter Tage	Minen	Durch- schnittspreis pro short t in Dollars
<b>A. Bituminöse Kohle</b>									
<b>Triassisches Kohlenfeld:</b>									
Virginia . . . . .	180	30 000	33 000	49 411	1,00	2 400	58	0,93	
Nord-Carolina . . . . .	2 700	—	—	222					
	2 885	30 000	33 000	49 633					
<b>Appalachisches Kohlenfeld:</b>									
Pennsylvania . . . . .	9 000	30 866 602	33 796 727	36 174 089	0,95	62 000	3 474	0,77	
Ohio . . . . .	10 000	10 301 708	10 910 708	9 976 787	0,93	27 000	2 068	0,94	
Maryland . . . . .	550	3 278 023	3 479 470	2 939 715	0,95	5 950	81	0,86	
Virginia . . . . .	185	795 263	1 040 000	816 375	(f. o.)			(f. o.)	
West-Virginia . . . . .	16 000	4 836 820	5 498 800	6 231 880	1,10	9 700	1 111	0,82	
Kentucky . . . . .	9 000	950 903	1 193 000	1 108 770	(f. u.)			(f. u.)	
Tennessee . . . . .	5 100	1 900 000	1 967 297	1 925 689	1,10	4 800	82	1,21	
Georgia . . . . .	200	313 715	180 000	225 934	1,50	500	3	1,50	
Alabama . . . . .	8 660	1 950 000	2 900 000	3 572 983	1,15	6 900	79	1,11	
	58 695	55 193 034	60 966 240	62 972 320					
<b>Nordfeld:</b>									
Michigan . . . . .	6 700	71 461	81 407	67 431	1,60	—	12	1,71	
<b>Centralbecken:</b>									
Indiana . . . . .	6 450	3 217 711	3 140 979	2 845 057	1,40	7 403	350	1,02	
Kentucky . . . . .	4 000	982 282	1 377 000	1 290 985	1,20	6 343	1 841	0,99	
Illinois . . . . .	36 800	10 278 890	14 655 188	12 104 272	1,12	29 410	1 072	0,97	
	47 250	14 478 883	19 173 167	16 240 314					
<b>Westkohlenfeld:</b>									
Woma . . . . .	18 000	4 473 828	4 952 440	4 095 358	1,30	9 600	392	1,33	
Missouri . . . . .	26 887	3 209 916	3 909 967	2 557 823	1,50	8 800	478	1,36	
Nebraska . . . . .	3 000	1 500	1 500	2 222 443	2,25	—	424	1,49	
Kansas . . . . .	17 000	1 596 879	1 850 000	—	1,50	3 600	—	—	
Arkansas . . . . .	9 043	150 000	276 871	279 584	1,50	650	27	1,42	
Indian Territory . . . . .	20 000	685 911	761 986	752 832	1,95	1 700	15	1,76	
Texas . . . . .	4 500	75 000	90 000	128 216	2,05	—	10	2,66	
	98 430	10 193 034	11 842 764	10 036 256					
<b>Kohlenbecken der Rocky Mountains:</b>									
Dacota . . . . .	—	21 470	34 000	28 907	1,75	—	342	1,43	
Montana . . . . .	—	10 202	41 467	363 301	3,75	—	30	2,42	
Idaho . . . . .	—	500	400	—	4,50	—	—	—	
Wyoming . . . . .	—	1 170 318	1 481 540	1 388 947	3,25	2 459	25	1,26	
Utah . . . . .	—	180 021	258 961	236 651	2,10	500	11	1,59	
Colorado . . . . .	—	1 755 735	2 140 686	2 544 144	2,23	5 575	103	1,51	
Neu-Mexiko . . . . .	—	508 034	626 665	486 463	3,25	1 500	28	1,79	
	—	3 646 280	4 583 719	5 048 413					
<b>Kohlenfeld der Pacific-Küste:</b>									
Washington . . . . .	—	772 612	1 215 750	1 030 578	3,00	3 000	12	2,32	
Oregon . . . . .	—	31 696	75 000	64 359	3,00		10	2,36	
California . . . . .	—	50 000	95 000	119 820	4,00				
	—	854 308	1 385 750	1 214 757					
Summa A der bituminösen Kohle . . . . .	—	84 395 489	98 066 047	95 629 026			12 138	0,99	
<b>B. Anthrazit.</b>									
Pennsylvania . . . . .	470	39 506 255	43 922 897	45 544 970	1,95	101 000	411	1,44	
Colorado, Nordcarolina und Rhode Island	500	42 000	48 791	55 517	—		3	3,0	in Rhode Island.
Summa B Ueberhaupt	970	39 548 255	43 971 688	45 600 487			414	1,44	2,84 in Colorado.
Selbstverbrauch		124 015 255	142 037 735	141 229 513			12 552	1,13	
Gesamtproduktion einschl. Selbstverbrauch		5 960 302	6 621 667	6 600 000	(geschätzt.)				
		129 975 557	148 659 402	147 829 513	—				

\*) Mineral resources 1888. Seite 169.

Die Vereinigten Staaten sind, wie schon aus den vorstehenden Mitteilungen hervorgeht, außerordentlich reich an Steinkohlenlagerungen. Die zur Zeit bekannte Ausdehnung derselben umfaßt rund 500 000 qkm Gesamtareal; gleich wie in England ist etwa der achtzehnte Teil des Landes mit Kohlenfeldern bedeckt. Dennoch darf der Reichtum an Kohlen nicht überschätzt werden, denn die Zahl der Flöze ist meist gering, die Mächtigkeit nicht groß und die Lagerung pflegt sehr flach zu sein.

Der Abbau der Felder vollzieht sich unter diesen Umständen um so rascher, als derselbe in der Annahme der Unererschöpflichkeit der Lagerstätten und infolge der Hast, mit der in Amerika alle bergmännische Gewinnung betrieben zu werden pflegt, häufig wenig rationell geführt wird. Dazu beläuft sich in Pennsylvanien die Menge der unverwertbaren Kleinkohlen, ganz abgesehen von Abbauverlusten, auf 25 pSt. der Förderung. Die Bricketterzeugung soll als nicht rentabel aufgegeben sein und Wäscheln sind so gut wie gar nicht vorhanden.

Eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz wird der Kohle durch das aus den Bohrlöchern entweichende natürliche Gas bereitet, welches in so erheblichen Mengen aufgefangen und verwendet wird, daß der damit erzielte Effekt in Jahre 1888 gleich dem von 14 063 830 t Kohle geschätzt wurde.

### Die einzelnen Kohlenfelder.

#### a. Bituminöse Kohlen.

Das Triassische Kohlenfeld umfaßt die Kohlenablagerungen der Trias- oder New red sandstone-Formation und liegt als einziges Kohlenbecken der Vereinigten Staaten östlich der Allegheny-Kette und zwar in den Staaten Virginia und Nordkarolina. Dasselbe hat in dessen keine größere Bedeutung, weil die Ausdehnung gering, die Selbstkosten hoch und die Kohlen nur mittlerer Qualität sind.

Westlich der oben genannten Gebirgskette liegt das Allegheny- oder Appalachische Fettkohlenfeld. Es ist das bedeutendste Spezial-Becken Amerikas, nimmt mit 40 pSt. an der Gesamterzeugung teil und erstreckt sich, dem Gebirgszuge folgend, vom Staate New-York im Norden bis nach Alabama im Süden, 900 englische Meilen lang und 30 bis 180 Meilen breit. Die Hauptstreichungsrichtung geht von SSW nach NNO.

Dieses Vorkommen bildet im Gegensatz zu dem stark gefalteten Anthrazitbecken Pennsylvaniens den weniger gestörten westlichen Teil des großen Hauptkohlenfeldes, welches sich in den Staaten Pennsylvanien (Pittsburg, Connelsville), Ohio, Maryland, Virginia, West-Virginia (Pocahontas), Kentucky (Midlestrough), Tennessee, Georgia und Alabama (Birmingham), ausdehnt.

Es wird durch 5 Sättel in 6 Mulden geteilt, die zwischen dem Alleghenygebirge und dem Ohiofluß liegen. In diesen Mulden sind 2 Flözpartien, eine fette hangende (20 pSt. flüchtige Bestandteile) und eine magere liegende mit 4—5 bauwürdigen Flözen und 4 bis 7 m Mächtigkeit abgelagert.

Die einzelnen Becken sind meist weniger langgestreckt, ihr Einfallen beträgt im höchsten Falle 10°, nur an den Rändern und in der Mitte sind die Ablagerungen fast schieflig. Nach dem Ohio zu verflacht sich das Kohlenfeld immer mehr und das Gebirge erscheint immer weniger gestört. Im Zusammenhange mit diesen tektonischen Verhältnissen steht die Thatsache, daß die Kohlen, die im östlichen Teile des Beckens (der Anthrazitregion) völlig mager sind, nach Westen zu immer fetter bezw. gasreicher werden.

In Südwest-Pennsylvanien ist das Hauptflöz das Pittsburg-Flöz, welches bei Pittsburg 7', bei Connelsville 11' Mächtigkeit hat. Die Beschaffenheit wechselt sehr; in Connelsville liefert es vorzügliche Kokssteine, in Lisbon vorzügliche Gassteine und im Norden lediglich Kesselsteine; nach dem Ohio zu läßt es an Bauwürdigkeit nach.

Die Kohle des Pittsburg-Flözes ist eine schlackenfreie und von sehr gleichmäßiger Qualität. Die Gewinnung ist äußerst wohlfeil, deshalb ist auch der Wettbewerb der Connelsville-Kohle und Koks sehr gefürchtet und macht sich bis in den entferntesten Staaten geltend.

Die Gesamtselbstkosten belaufen sich auf 45 Cts. für Kohle und auf 1,5 Dollar pro t für Koks.

Im Hangenden des Pittsburg-Flözes liegt das Upper-Freerport-Flöz (Kokssteine 1,2—1,8 m) und das Upper-Kittanning-Flöz (Gassteine), im Liegenden das 3,0 m mächtige Washingtonflöz und das Waynesburgh-Flöz.

In Virginia und Kentucky ist der Bergbau noch wenig entwickelt. Die Förderung beträgt nicht viel über 2 Millionen Tonnen. Der Bergbau bewegt sich z. B. noch meist als Stollenbau über der Thalsohle. Stellenweise hat man 8 bauwürdige Flöze aufgeschlossen.

In Alabama bildet das Allegheny-Feld 3 Mulden:

- 1) die Coosa-Mulde,
- 2) die Cahaba-Mulde,
- 3) die Black-Barriormulde,

im ganzen mit 35 bauwürdigen Flözen mit 3—14' Mächtigkeit.

Dieses Becken, dessen Lagerung nicht so günstig ist, wie das des Ohiostriktes, versorgt vornehmlich die Südstaaten mit Kohlen und Koks und gewinnt durch die Nähe des Birminghamer Eisensteinlagers so sehr an Bedeutung, daß es als eines der zukunftsreichsten Distrikte Nordamerikas bezeichnet werden kann.

Das Nordbecken besteht aus einer für amerikanische Verhältnisse nicht bedeutenden Ablagerung im mittleren Teile von Michigan zwischen dem Michigan- und Huronsee. Es hat nur eine ganz geringe Förderung und kommt um so weniger in betracht, als die Kohlenqualität nur eine mittlere ist und die günstigen Verbindungen durch Seen und Eisenbahnen es ermöglichen, die vorzüglichen Kohlen der östlichen Reviere billig heranzuschaffen.

Das Centralbecken ist durch den großen Cincinnati-Sattel von den Appalachen getrennt und liegt östlich vom Mississippi im Herzen Nordamerikas auf dem mittelamerikanischen Tafellande in den Staaten Indiana, West-Kentucky und Illinois (Chicago). Die Produktion (etwa 1/4 der appalachischen Kohlenfelder) entspricht seinem Flächeninhalte zur Zeit noch nicht, ist aber in fortschreitender Entwicklung begriffen.

Die Flöze sind nicht so rein und mächtig wie im Alleghenybecken, die Gesamtmächtigkeit beträgt 30', die Flözdicke schwankt zwischen 6—1,8 m.

Die Kohlen sind vorherrschend bituminös, in geringerem Maße sind Magerkohlen vertreten. Beide Sorten leiden stark unter der Konkurrenz der Allegheny-Kohle.

Einen sehr guten Ruf hat die aus riesigen Stücken bestehende Flammkohle (blockcoal).

Westbecken. Ähnlich liegen die Verhältnisse in dem Missouri- oder Westbecken, welches vom Illinoisbecken durch den Mississippi getrennt ist und sich über die westlich vom Mississippi und östlich vom Felsengebirge gelegenen Staaten und Territorien Iowa, Missouri, Nebraska, Kansas, Arkansas, Indianer-Territorium und Texas erstreckt. Dasselbe hat die größte Ausdehnung unter allen amerikanischen Ablagerungen, verfügt aber nur über eine geringe Flözmächtigkeit, in Summe 7 m, oft ist auch ein Kohlenflöz bauwürdig, so daß der Kohlenvorrat trotz des bedeutenden Areals kein allzugroßer ist. Die Kohlen sind meist weich, dabei aber sehr gasreich.

Die großen Kohlenfelder dieses Gebietes — der Ausdehnung nach die größten in den Vereinigten Staaten — wurden vor 10 bis 15 Jahren noch nicht ausgebeutet, waren zum Teil noch gar nicht bekannt. Erst durch die sich mehr und mehr nach dem metallreichen Westen bewegende Ansiedelung und die fortgesetzte Ausdehnung der Eisenbahnlinien wurden die Vorbedingungen für die Inangriffnahme der bisher unerrichteten Lagerstätten geschaffen. Die stärkste Ausbeutung findet in Iowa und Missouri statt. Die beste Kohle soll das Indianergebiete liefern.

Kohlenfelder des Felsengebirges. In eine ähnliche Entwicklung ist die Kohlegewinnung in den Felsengebirgen erst in jüngster Zeit eingetreten. Zwar findet sich hier in den Staaten Montana, Colorado, Utah, Nevada u. s. w. ein großer Reichtum an Metallen, Kupfer, Blei u. s. w., in dessen schreitet die Befriedelung dieser großen, teils unwirtlichen und für die Anlage von Verkehrs

straßen ungünstigen Gegenden nur langsam fort. Hieraus erklärt sich auch die geringe Förderung.

Felder der Pacific-Küste. Kohlenbergbau wird in der Nähe des stillen Ozeans bislang nur in den Staaten Oregon, Kalifornien und im Territorium Washington betrieben. Die Verhältnisse dieser Ablagerungen sind aber noch wenig untersucht.

## Marktberichte.

**Börse zu Düsseldorf.** Amtl. Preisbericht vom 5. Jan. 1893. A. Erze: 1. Rohspat 7,30—7,80 *M.* 2. Gerösteter Spateisenstein 10,50—11,50 *M.* 3. Somorrostro f. o. b. Rotterdam — *M.* 4. Nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 pSt. Eisen 8,40—8,80 *M.* 5. Rafenerze franco — *M.* B. Rotheisen: 1. Spiegeleisen Ia. 10—12 pSt. Mangan 51,00 *M.* 2. Weißstrahliges Qualitäts-Puddelrotheisen: a. rheinisch-westfälische Marken 47,00—48,00 *M.*, b. Steierländer Marken 44,00 *M.* 3. Stahleisen 48,00 *M.* 4. Engl. Bessmereisen ab Verschiffungshafen — — *M.* 5. Span. Bessmereisen, Marke Mudela, cif Rotterdam — *M.* 6. Deutsches Bessmereisen — *M.* 7. Thomaseisen franco Verbrauchsstelle 47,00 *M.* 8. Puddelrotheisen (Luxemburger Qualität) 37,20 *M.* 9. Engl. Rotheisen Nr. III ab Ruhrort 57—58 *M.* 10. Luxemburger Gießereirotheisen Nr. III 45,00 *M.* 11. Deutsches Gießereirotheisen Nr. I 62,00 *M.* 12. dto. Nr. II — *M.* 13. dto. Nr. III 55,00 *M.* 14. dto. (Hämatit) 62,00 *M.* 15. Spanisches (Hämatit), Marke Mudela, loco Ruhrort — *M.* C. Stabeisen: Gewöbnl. Stabeisen 117,50—120 *M.* D. Bleche: 1. Gewöhnliche Bleche 135—145 *M.* 2. Kessellebleche 150,00—165,00 *M.* 3. Feinbleche 125,00—140,00 *M.* E. Draht: 1. Eisenwalzdraht — *M.* 2. Stahlwalzdraht — *M.* Berechnung in Mark für 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, ab Werf. Die inzwischen eingetretene Schiffsfahrtsstockung und die Bestandaufnahme der Werke haben den Versand beschränkt; die Spindelfrage beherrscht im übrigen das Geschäft. Der Eisenmarkt ist unverändert. Nächste Börse am 19. Jan. 1893.

**Saarbrücker Kohlenpreise.** In Nr. 93 und Nr. 104 des Vorjahres teilten wir die Vertragspreise im Eisenbahnabsatz (blaue Preisliste), sowie die Tagespreise im Kanalabsatz (weiße Preisliste) der kgl. Bergwerks-Direktion zu Saarbrücken mit. Inzwischen sind auch die Vertragspreise im Kanalabsatz (gelbe Preisliste) für das I. Halbjahr 1893 erschienen. Auch hier sind die Preise erniedrigt worden. Das betreffende Circular lautet: Wir beehren uns Ihnen nachstehend die Bedingungen mitzuteilen, unter welchen wir für Schiffsbezug von Kohlen am Hafen zu Malsstatt und an der Saarhalbe zu Louisenthal während des ersten Halbjahres 1893 Lieferungsverträge eingehen.

a. Als Verkaufsbedingungen gelten außer den umstehend abgedruckten allgemeinen Lieferungsbedingungen für den Kanalabsatz diejenigen, welche Ihnen durch unser für den Eisenbahnbezug maßgebendes Rundschreiben vom heutigen Tage bereits bekannt gegeben sind, nur tritt noch die weitere Bestimmung hinzu, daß die Bestellung bei ein und derselben Kohlenforte mindestens 900 t betragen und auf die Schiffsfahrtsmonate Februar bis einschl. Juni annähernd gleichmäßig verteilt sein muß.

b. Für die verschiedenen Flammkohlenforten, welche am Hafen Malsstatt geladen werden, treten zu den frei Grube geltenden Preisen, — vergl. Rundschreiben vom 14. November 1892 — die Eisenbahnfracht von den betreffenden Gruben nach dem Hafen Malsstatt und 12 Pfg. Einladgebühr für eine Tonne.

c. An der Saarhalbe zu Louisenthal werden frei Schiff berechnet für eine Tonne:

I. Sorte 15,20 <i>M.</i> (15,60)	gew. Würfelkohlen 80/50 mm 14,60 <i>M.</i>
II. " 10,20 " (10,70)	" Nuskohlen I 50/35 " 14,60 "
III. " 6,00 " (6,00)	" " II 35/15 " 13,60 "

d. Fettkohlen können am Hafen Malsstatt nicht von bestimmten

Gruben, sondern nur als I., II. und III. Sorte geliefert werden, für welche die Preise frei Schiff Malsstatt betragen:

für eine Tonne I. Sorte	13,60 <i>M.</i>	(14,15)
" " " II. "	10,00 "	(10,50)
" " " III. "	6,50 "	(7,00)
" " " Würfelkohlen	12,40 "	(—)

Im Falle Ihrer Zustimmung zu vorstehenden Bedingungen ersuchen wir thunlichst bis zum 28. November um gefällige Aufgabe Ihrer Bestellung unter Benutzung des angehefteten Bestellzettels.

Wir gestatten uns schließlich darauf hinzuweisen, daß wir uns die bindende Erklärung über Annahme Ihrer geschätzten Aufträge bis zum 4. Dez. vorbehalten. Kgl. Bergwerksdirektion.

Lieferungsbedingungen für den Kanalabsatz. Die Abnehmer haben für ihre Kohlenbezüge die erforderlichen Schiffe selbst zu stellen und die Schiffer mit Anweisung zu versehen.

Die Ausführung der Kohlenbestellungen ist von der Ankunft der Schiffe am Ort der Verladung bzw. von der Reihenfolge der Rangierliste abhängig. Vorherige Anmeldungen der Ankunft von Schiffen werden nicht berücksichtigt.

Jeder Schiffer, welcher Kohlen laden will, muß sich daher nach Ankunft seines Schiffes am Hafen persönlich zur Empfangnahme eines Meldebogens melden und sich auf Grund dieses Meldebogens sodann auf dem Hafename bzw. bei der Grubenbetriebskasse zu Louisenthal in die Rangierliste zur Abnahme einer bestimmten Sorte eintragen lassen. Sind für eine oder die andere Sorte schon für längere Dauer Schiffe eingeschrieben, so werden neue Anmeldungen nicht mehr angenommen. Bei den Anmeldungen haben die Schiffer ihre eigenen Namen, die ihrer Auftraggeber, sowie die Namen und die Tragfähigkeit ihrer Schiffe anzugeben.

Sobald ein Schiff an der Reihe zur Verladung ist, wird dem Schiffer der Platz der Verladung angewiesen. Falls ein bereits eingeschriebenes Schiff von der Verladestelle für eine andere Sorte bestimmt wird, bleibt demselben das Alter der ersten Einschreibung gewahrt.

Sollte das zur Verladung bestimmte Schiff nicht zur Stelle sein, so wird das nächst folgende Schiff zuerst geladen.

Nach Befrachtung des Schiffes wird dem Schiffer ein Frachtbrief ausgestellt, in welchem u. a. das auf Grund der Bestellung geladene Gewicht und die Kohlenforte genau bezeichnet werden.

Die Verladung kann gegen Barzahlung oder auch gegen Anweisungen erfolgen, wenn der Aussteller der Anweisung, für dessen Rechnung die Ladung geschehen soll, sich einen Kredit bei unserer Kasse erworben hat. In diesem Falle muß die als Zahlung geltende Anweisung außer der buchstäblichen Bezeichnung der Sorte und des Gewichts der verlangten Kohlen die eigenhändige Unterschrift des Ausstellers enthalten und diese Unterschrift (Namen oder Firma) uns vorher bekannt gemacht sein.

Beschwerden wegen Mindergewicht, Beschaffenheit der Kohlen u. s. w. müssen sogleich bei der Verladung und vor Abgang des Schiffes bei dem die Aufsicht führenden Beamten angebracht werden.

**Saarbrücker Kohlenpreise.** Nachstehend geben wir einen Auszug aus dem Protokoll der gemeinschaftlichen Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Saarindustrie und der südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller zu Saarbrücken vom 20. Dezember 1892 über den Punkt 3 der Tagesordnung: „Die Vertragspreise der Saarindustriekohlen.“ Die Vertragspreise im Eisenbahnabsatz brachten wir bereits in Nr. 93 des Vorjahres, im Kanalabsatz sind dieselben in der heutigen Nummer. Der Auszug lautet nach dem Saarbrücker Gewerbeblatt folgendermaßen: Nach einem Bericht des Geschäftsführers über die wiederholten Schritte, welche die Vereinsvorstände in Laufe des verflossenen Jahres behufs Erzielung angemessener Preise für sämtliche im Vereinsbezirk verwendeten Industriekohlen, zur Herbeiführung einer besseren Qualität und zur Wiedergewährung des früher als Ersatz der Grubenfeuchtigkeit dienenden Uebergewichts gethan

haben, giebt der Vorsitzende eine eingehende Darstellung über das System, welches die Saarbrücker Bergwerksdirektion im Gegensatz zu den bisherigen Traditionen neuerdings in ihre Verkaufsgrundsätze eingeführt hat. Dieses System gipfeln in dem Verkauf von Kohlen an das Ausland unter dem Selbstkostenpreise, während die Kohlen für das Inland hochgehalten würden. Er habe zuerst mit Rücksicht auf seine politische Stellung in Berlin Anstand genommen, dieses System an maßgebender Stelle so eingehend zu bekämpfen, wie es ihm als Vorsitzenden der wirtschaftlichen Vereine und der Handelskammer eigentlich obgelegen hätte. Diese Aufgabe sei vielmehr der Deputation zugefallen, welche sich im Auftrage der Vereine kürzlich zu dem Herrn Handelsminister nach Berlin begeben habe. Leider sei der Erfolg ihrer Bemühungen nur ein einseitiger gewesen, indem die Gewährung eines Rabatts auf die Vertragspreise nur bei Koks-kohlen erfolgt sei. Dadurch seien diejenigen Industrien, welche Förderkohlen verwenden und welche durch die Gewährung eines Rabatts von 20 bis 25 pCt. an das Ausland sich besonders beschwert fühlten, doppelt geschädigt. Ähnlich stehe es mit denjenigen Gewerbetreibenden, welche Kohlen III. Sorte zu andern als zu Verkokungszwecken verwenden. Infolgedessen hätten die Vorstände der beiden Vereine soden beschlossen, eine zweite Eingabe an den Herrn Handelsminister zu richten und um die Ausdehnung des Rabatts von 50 Pfg. auf alle Kohlen zu bitten, welche die Saarindustrie einschließlich der benachbarten Teile der Rheinprovinz und Lothringens verbraucht.

Er — der Vorsitzende — habe sich erst dann dem Herrn Minister gegenüber eingehend über diese Dinge ausgesprochen, als der Herr Minister selbst die Initiative hierzu ergriffen habe. Er habe demselben seine Auffassung unumwunden dahin ausgesprochen, daß er die gänzliche Ablehnung der erhobenen Beschwerde der einseitigen Gewährung des Rabatts auf Koks-kohlen vorgezogen haben würde, wenn auch die Uebersiedelung des Neunkircher Stahlwerks nach Ueckingen die notwendige Konsequenz davon gewesen wäre; die letztere werde übrigens auch jetzt noch ernstlich erwogen.

Die Versammlung erklärte sich durchweg mit den Ausführungen des Vorsitzenden einverstanden. Hierzu macht die Redaktion des Saarbrücker Gewerbeblattes folgende Anmerkung:

„Es erscheint nicht zweckmäßig, die Verhandlungen, welche innerhalb der Generalversammlung über diesen Gegenstand gepflogen wurden, eingehender zu veröffentlichen, solange die Entscheidung des Herrn Ministers über die zweite Eingabe des Vorstandes noch aussteht. Sobald dieselbe erfolgt ist, wird das Gewerbeblatt auf diese für das Wohl und Wehe der Saarindustrie geradezu entscheidende Angelegenheit zurückkommen.“

Darnach scheint in der Versammlung doch noch energischer verhandelt zu sein, als das Protokoll es besagt.

**Mittelsächsischer Braunkohlenmarkt.** Magdeburg, 31. Dez. Wenn in dieser Zeitschrift zum ersten Male aus den hiesigen Bergrevieren und den benachbarten Herzogtümern ein Bericht über die Lage des Braunkohlenmarktes veröffentlicht wird, so ist sich Berichterstatter wohl bewußt, daß derselbe für die erste Zeit an Unvollkommenheiten leiden wird. Es fehlt noch an den entsprechenden Unterlagen, deren Beschaffung erst mit der Zeit zu bewerkstelligen ist, und an der Fertigkeit, welche im Anfange mangeln dürfte. Es wird möglich sein, die ersteren allmählich bereitzustellen und inzwischen auch den Bericht billigen Anforderungen mehr und mehr entsprechen zu lassen.

Dies vorausgeschickt, möchten wir thatsächlich bemerken, daß die Lage des hiesigen Braunkohlenmarktes im abgelaufenen Jahre sich weniger günstig gestaltet hat, wie in den vorhergehenden. Infolge des heißen und trockenen Wetters im Sommer ist die Rübenernte wesentlich zurückgeblieben und die Zuckersfabrikation weist infolgedessen einen Ausfall in ihrem Konsum an Brennmaterial auf. Dieselbe bildet für die Magdeburger Gegend immer noch einen Hauptabnehmer in Kohlen. Während im Vorjahre die Campagnen bis in den Januar und Februar hinein dauerten, sind dieselben zum großen

Teile jetzt schon beendet und die Gruben infolgedessen aus ihrer Hochperiode sehr schnell auf die normale Produktion, teilweise sogar unter dieselbe zurückgegangen. Ebenso ist in der Salzindustrie ein kleiner Rückgang zu verzeichnen.

Wenn letztere sich auch andauernd in blühender Lage befindet und für ihre Produkte einen befriedigenden und lohnenden Absatz hat, so ist doch auch von dem Syndikate der Salzwerke und Kalifabriken für das letzte Halbjahr eine kleine Einschränkung der Förderung beschlossen worden und dadurch eine Reduktion in den Betrieben eingetreten. Der Brennmaterial-Konsum hat also an dieser Stelle auch nicht zugenommen, sondern mußte sich notwendigerweise dementsprechend verringern.

Neue Industriezweige sind nicht entstanden, was bei der allgemeinen gedrückten Geschäftslage leicht erklärlich erscheint.

Wenn uns heute nun noch nicht die Förderzahlen für das abgelaufene Jahr zur Verfügung stehen, so kann doch wohl schon mit einiger Sicherheit vorausgesehen werden, daß eine Vermehrung von irgend welcher Bedeutung in der Braunkohlenförderung der hiesigen Bezirke nicht stattgefunden haben wird.

Die Werke haben teilweise Mühe, den laufenden Absatz ohne Schwierigkeiten zu erhalten.

Bezüglich der neuen Abschlüsse ist zu erwähnen, daß die Preise im allgemeinen auf der bisherigen Höhe geblieben sind. Verbesserungen haben nicht stattgefunden, eher mußten kleine Vergütungen und Nachlässe bei den Abschlüssen gewährt werden.

Von einer lebhaften Nachfrage, wie sie in den Steinkohlenbezirken Westfalens und Oberschlesiens in den letzten Wochen stattgefunden und in wohl unerwarteter Weise zu sehr hohen Wagenstellungs-ziffern geführt hat, ist diesseits nichts zu bemerken. Mit Dank gegen die Eisenbahn-Verwaltung kann aber konstatiert werden, daß trotz der oben erwähnten hohen Anforderungen unser mitteldeutscher Bergbau unter einem Wagenmangel bisher nicht zu leiden gehabt hat.

Bei Fertigung der neuen Abschlüsse macht sich im allgemeinen eine gewisse Unruhe bemerkbar, die durch den geringen Konsum und dadurch bedingte schwächere Nachfrage ihre Erklärung findet. Kein Werk will an seinem Absatze etwas verlieren und jedes kämpft deshalb um die Höhe des Absatzes. Trotz der Konventionen liegt daher das Geschäft schwierig und der Abschluß neuer Lieferungs-Verträge unsicher. Erstwert wird das Vorgehen der Konditionenwerke dadurch, daß zwei größere Gruben sich von den Vereinbarungen noch fern halten. Während diese also die Vorteile der Konventionen genießen, haben sie die Pflichten nicht zu erfüllen und stören die ruhige Marktlage zur Freude der Konsumenten.

Bezüglich der Aufbereitungsprodukte, Briketts und Maßpreßsteine ist auch nichts Erstwertliches zu berichten. Trotz des teilweise recht niedrigen Wasserstandes der Elbe in diesem Sommer sind doch ganz bedeutende Mengen böhmischer Kohle auf derselben herabgekommen und hat das Privatpublikum seinen Hausbedarf während der Sommermonate fast ganz gedeckt. Während der Hauptzeit für den Hausbrand ist die Nachfrage daher in den heimischen Brennartikeln schwach. Begünstigt wurde der Import böhmischer Kohle noch dadurch, daß die Eisenbahnfrachten für dieselbe Anfang d. J. herabgesetzt wurden.

Die österreichischen Bahnen haben mit dem 1. Oktober d. J. diese Frachtermäßigung teilweise wieder aufgehoben, doch kam diese Umänderung im laufenden Jahre für die einheimische Produktion nicht mehr in Betracht.

In Briketts ist ein kleiner Rückgang in der Fabrikation zu verzeichnen; ebenso haben die Preise gegenüber dem vermehrten Andränge der böhmischen Kohle nicht standhalten können und sind um eine Kleinigkeit (5—7 pCt.) gewichen. Sehr dankenswert erscheint daher das Entgegenkommen der kgl. Eisenbahn-Verwaltung, welche den Ausnahmetarif für die Beförderung von Briketts nach den Seehäfenstationen erweitert hat, indem auch eine Anzahl von Vorstationen in denselben einbegriffen wurde.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Eisenbahn-Verwaltung auch ferner der Braunkohlen-Industrie in dieser Beziehung entgegen-

kommt, um sie lebensfähig zu erhalten und ihr den schweren Kampf mit der ausländischen Konkurrenz zu erleichtern.

Die Maßpreßsteine, welche viele Jahre lang ein sehr begehrtes und beliebtes Brennmaterial waren, gehen neuerdings im Absatz durch die böhmische Kohle und durch die in ihrem Ansehen viel reinlicher erscheinenden Britetts zurück. Thatsächlich weist auch die Statistik des königl. Oberbergamtes zu Halle eine Verminderung in der Produktion von Preßsteinen von Jahr zu Jahr nach. Die Preise derselben haben sich im allgemeinen auf der bisherigen Höhe erhalten, doch klagen verschiedene Werke über Mangel an Absatz und über Vorräte zu jetziger Zeit, da sonst der Bestand ausverkauft war. Der Absatz der Preßsteine findet hauptsächlich durch Landfuhr statt und wird der Eisenbahndebit, wie erwähnt, mehr und mehr durch Britetts und böhmische Kohle verdrängt.

**Hamburger Kohlenmarkt.** Bericht von Bd. Blumenfeld, Hamburg, über westfälische Steinkohlen und Koks.

Einfuhr an westfäl. Kohle	Einfuhr an engl. Kohle
1875 = 60 000 Tonnen.	
1876 = 144 240 "	
1877 = 241 780 "	
1878 = 306 630 "	
1879 = 310 235 "	
1880 = 338 910 "	1880 = ca. 1 025 550 tons.
1881 = 452 650 "	1881 = " 1 001 118 "
1882 = 475 890 "	1882 = " 1 013 334 "
1883 = 513 420 "	1883 = " 1 050 000 "
1884 = 548 730 "	1884 = " 1 025 500 "
1885 = 536 510 "	1885 = " 1 138 700 "
1886 = 518 930 "	1886 = " 1 210 000 "
1887 = 548 500 "	1887 = " 1 230 000 "
1888 = 627 890 "	1888 = " 1 365 000 "
1889 = 716 780 "	1889 = " 1 580 000 "
1890 = 815 820 "	1890 = " 1 581 700 "
1891 = 833 750 "	1891 = " 1 874 500 "
1892 = 903 185 "	1892 = " 1 615 000 "

Nach obigen Zahlen ist die Gesamteinfuhr an westfälischen und englischen Steinkohlen im Jahre 1892 gegen das Vorjahr 1891 um ca. 190 000 t zurückgegangen. Das Jahr 1891 hatte die bis dahin höchste Importzahl von 2 708 250 t ergeben, während das Jahr 1892 mit 2 518 185 t abschließt. Wird in betracht gezogen, daß im regelmäßigen Verlaufe des Konsums, der Bedarf für Hamburg jährlich bedeutend zugenommen hat, so wird es klar, daß dieser konstatierte Stillstand resp. Rückgang durch das Darniederliegen von Industrie und Schifffahrt, sowie durch den schweren Schicksalsschlag, welchen die Cholera in den Monaten August bis Oktober unserer Stadt und ihrem ausblühenden Wirtschaftsleben zufügte, verursacht ist.

An dem Rückgang der Kohleneinfuhr partizipierte namentlich der englische Kohlenhandel. Es wurden 1892 an englischen Kohlen ca. 260 000 t weniger importiert als 1891. Dies macht gegen das Vorjahr einen Ausfall von 14 pCt.; allerdings wies 1891 die bei weitem größte Zunahme der Kohleneinfuhr auf. Eine unbefonnene Konkurrenz hatte sich in den letzten Monaten des Jahres 1891 mit Verschiffungen überboten und Mengen an den hiesigen Markt gebracht, welche die Kauf- und Konsumkraft unseres Platzes bedeutend überschritten, so daß das Jahr 1892 mit großen Lägern an Kohlen, hauptsächlich Hausbrandkohlen, einsetzte. Der im April/Mai in Durham ausgebrochene, 7 Wochen währende Ausstand der Bergleute hatte für unseren Platz die wohlthätige Wirkung, daß die kolossalen Läger um etwas wenigstens erleichtert wurden; er gestattete auch der westfälischen Kohle zum ersten Mal seit langer Zeit, den englischen Import im Monat April um ca. 9000 t zu überflügeln. Es muß jedoch mit Bedauern konstatiert werden, daß die westfälischen Bechen und Gewerkschaften, die durch den Durham-Streik speziell für Gas- und Koks-kohlen geschaffene günstige Position weder hier, noch für den Export als Ersatz für die ausfallende englische Kohle in einer Weise ausgenutzt haben, welche der deutschen Kohle die kurze Ueberlegenheit am hiesigen Absatzgebiet im April auch für längere Dauer ermöglicht hätte. So kam es, daß gleich nach Beendigung des Ausstandes die englische Kohle ihr volles Terrain wiederergewann, bis dann plötzlich

der explosionsartige Ausbruch der Cholera und die durch letztere verursachte wochenlange Abspernung des Hamburgischen Staatsgebietes und Hafens die andauernd gedrückte Stimmung des Marktes nach sich zog.

Immerhin muß es mit großer Freude begrüßt werden, daß gegenüber diesem kolossalen Rückgang des englischen Kohlenimportes die Einfuhr westfälischer Kohlen gegen 1891 um 69 435 t, d. h. um ca. 8 pCt. zugenommen hat. Allerdings bleibt diese Zahl hinter nach der progressiven Zunahme in den vorhergehenden Jahren zu erwartenden Höhe zurück. An der gegenwärtigen Mehreinfuhr von 69 435 t partizipieren Hamburg loco mit 74 815 t, pr. Berlin-Hamburger Eisenbahn mit 7190 t, pr. Lübeck-Hamburger Eisenbahn mit 1510 t, während auf der Strecke Altona-Kieler Eisenbahn ca. 14 080 t weniger als im Vorjahr geliefert wurden. Letzteres beweist, daß die Eisenbahnfrachten nach hier und besonders nach Schleswig-Holstein noch zu hoch sind, um ein erfolgreiches Konkurrieren der westfälischen Kohle gegen englische Kohle pr. Wasser von hier aus und pr. Bahn von Kiel, Flensburg und Tönning aus zu ermöglichen. Speziell das nördliche Holstein ist für westfälische Kohle fast ganz verloren gegangen.

Das Geschäft war im letzten Jahre ein schwieriges, weil Käufer infolge der rückgängigen Konjunktur zurückhielten und nur auf kurze Zeit Abschlüsse machten, resp. von der Hand in den Mund kauften. Die in Westfalen stattfindenden Zwangsverkäufe demoralisierten den Markt. Die Geschäftshandhabung infolge der Kohlegemeinschaft wirkte äußerst ungünstig und störend, so daß leider ein großer Teil des für die westfälische Kohle schwer eroberten Terrains wieder an die Engländer abgegeben werden mußte. Nach den Bedingungen der Gemeinschaft durften die Bechen bei Thätigung und Erneuerung von Abschlüssen nicht offerieren, bevor die bisher dem Konsumenten liefernde Beche ihren Kontrakt erneuert erhalten hatte. Dieser Zwang war natürlich nicht durchführbar und für die sich streng an die Gemeinschaftsbedingungen haltenden Bechen verlustbringend.

In den letzten Monaten ist das allgemeine und wirtschaftliche Interesse mit Spannung auf das geplante Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat gerichtet. Ein definitiver Beschluß in dieser Beziehung ist noch nicht gefaßt und sind die Verhandlungen noch im Gange. Sollte das Syndikat zustande kommen, so dürfte dasselbe wenigstens für hier die Preise nicht erhöhen, vielmehr ist zu erwarten, daß ein großes Syndikat, welches über 90 pCt. der Förderung im Rheinland und in Westfalen zu verfügen hat, eher als die einzelne Beche in stande sein wird, die Opfer zu bringen, welche für die Erhaltung und Erweiterung des Absatzgebietes westfälischer Kohlen erforderlich sind. Es dürfte ferner die Erwartung ausgesprochen werden, daß im eigensten vaterländischen Interesse die Geschäftshandhabung ebenso wie setther von den einzelnen Bechenverwaltungen geleitet werden möge, und daß das Syndikat seine wirtschaftliche Macht nicht in derselben schroffen Weise zur Geltung bringen möge, durch welche anderen bestehenden Syndikaten die Sympathie der Großhändler, Konsumenten und Verbraucher in so bedenklichem Grade entzogen worden ist.

Inzwischen sind englische Kohlen-Importeure, unterstützt durch die sehr niedrigen Kohlenpreise in England und durch billige Seefrachten, mit Verkäufen zu bedeutend ermäßigten Preisen vorgegangen, und sogar Wales-Kohle, die stets bedeutend teurer war als westfälische und englische Distüsten-Kohle, wird jetzt per prompt und auch auf Jahreslieferung zu Preisen angeboten, die wir seit Jahren nicht gekannt haben. Es wäre zu wünschen, daß Westfalen für hier im Hinblick auf diese Konkurrenz die dringend nötigen Preisreduktionen eintreten läßt, da sonst viele Lieferungen den westfälischen Produzenten verloren gehen werden.

Westfalen ist im verfloffenen Jahre von Streiks verschont geblieben. In Wales werden solche befürchtet, da die Minenbesitzer infolge der sehr gedrückten Kohlenpreise zu Lohnreduktionen gezwungen worden sind. Transportstörungen waren nicht zu ver-

zeichnen. Erfreulicherweise trat auch Waggonmangel nur ganz vereinzelt im Oktober und November auf.

Von der Loko-Zufuhr des Jahres 1892 wurden ca. 35 000 t seawärts und 19 430 t elbauwärtwärts zu Wasser weiterverladen.

Die bestehenden Ladungs- und Lösungsvoorrichtungen funktionierten zur Zufriedenheit. Der Mangel einer praktischen Kippvorrichtung bleibt aber fühlbar.

Die Lage der Kohlenindustrie bleibt schwach. Der Winter setzte bis jetzt verhältnismäßig milde ein, und könnte ein längerer anhaltender Frost dem Kohlenbergbau nur von Nutzen sein.

Die Notierungen lauten:

Fettkohle (als Ersatz für beste Cardiff-Kohle):

Förderkohle, melierte . . . . .	12,50 bis 13,50	A.
Stückkohle, doppelt gesiebte grobe . . . . .	14,— " 15,50	"
Schmiedekohle, gewaschene Ruß III und IV . . . . .	13,— " 15,50	"
Rußkohle, doppelt gesiebte und gewaschene, Korn I und II . . . . .	15,50 " 17,50	"
Rußgrußkohle (Cokingkohle) . . . . .	9,— " 10,50	"
Steinkohlen-Briffetts . . . . .	14,— " 16,—	"

Flammkohle (als Ersatz für beste Westhartley-Kohle):

Förderkohle, melierte . . . . .	12,50 bis 13,50	A.
Stückkohle, einfach gesiebte . . . . .	15,— " 16,—	"
Stückkohle, doppelt gesiebte grobe . . . . .	16,— " 18,—	"
Gas-kohle, 1a. Sorte . . . . .	14,— " 15,—	"
Rußkohle, doppelt gesiebte, Korn I . . . . .	16,50 " 18,—	"
" " " " II . . . . .	16,— " 17,—	"
" " " " III . . . . .	14,— " 15,—	"
Rußgrußkohlen . . . . .	10,— " 11,—	"

Koks:

Patent-Schmelzkoks (Schamrod) . . . . .	21,— " 22,—	"
1a. Schmelzkoks . . . . .	19,50 " 21,—	"
Kleinkoks, gebrochen . . . . .	20,— " 21,—	"
Gas-koks . . . . .	18,50 " 19,50	"
Gas-koks, gebrochen . . . . .	20,50 " 21,—	"

Alles per Tonne von 1000 kg franco Waggon Bahnhof Hamburg.

Bei Lieferung frei in die Schute oder ins Fahrzeug hier per Dampftrahn am Eisenbahnquai erhöhen sich die Preise um 10 Pf. per 1000 kg.

**Der rheinisch-westfälische Eisenmarkt im Dezember.**

Ein recht trübes Bild zeigt der rheinisch-westfälische Eisenmarkt beim Eintritt in das neue Jahr. Man erwartet zwar gegen den Jahres-schluß der Feiertage sowie der bevorstehenden Inventuraufnahme wegen gewöhnlich eine größere Stille, man weiß jedoch, daß dieselbe unter normalen Verhältnissen stets nur vorübergehender Natur ist. In diesem Jahre hingegen macht man sich, trotzdem im Dezember für einige Artikel sich ein Aufschwung zeigte, nur sehr wenig Hoffnung auf eine baldige Wendung zum Besseren. Für sich betrachtet, ist die Konjunktur schon eine ungünstige und verschiedene Umstände treten diesmal hinzu, um die lustlose Stimmung noch weiter zu drücken. Nicht zum wenigsten beunruhigt auch das Schicksal der Militärvorlage die Eisenindustrie. Man darf sich also nicht wundern, daß die vielfach bereits auf die Selbstkosten zurückgegangenen Preise nach wie vor ihre weichende Tendenz beibehalten und wenn viele Werke ihren Betrieb noch nicht eingestellt haben und zu unlohnenden oder verlustbringenden Preisen weiterproduzieren, so geschieht dies vielfach lediglich im Interesse der Arbeiter. Trotzdem haben auch im Dezember weitere Entlassungen stattgefunden und andere stehen bevor.

Der Eisenerzmarkt bietet im ganzen und großen dasselbe Bild, wie im Vormonat. Auch bei mäßiger Förderung war es schwer, die ausgebrachten Posten unterzubringen, was angesichts der Thatsache, daß die Hochofen nur das Notwendigste produzieren, nicht zu verwundern ist. Auch luxemburg-lothringener Minette hatte nur unregelmäßigen Absatz. Spanische Erze nahmen wohl einmal einen geringen Anlauf, doch war der Impuls kein energischer.

Auf dem Roheisenmarkte herrscht noch dieselbe kritische Lage wie im Vormonat. Fast alle Marken sind gleichmäßig vernachlässigt und da die Abnehmer nur von der Hand zum Mund kaufen, so nehmen die Lagerbestände trotz möglichst beschränkter Erzeugung zu. Natürlich suchen die Abnehmer die mißliche Lage der Hochofenwerke

auszunutzen, um die Preise noch weiter zu drücken. Dieselben sind beispielsweise im Siegerlande so weit zurückgegangen, daß die Hochofen thatsächlich bei der Eisenerzeugung noch Geld zusetzen müssen. Einige Abnehmer scheinen nun allerdings zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß thatsächlich ein weiterer Rückgang der Preise kaum zu erwarten ist und suchen daher auf längere Zeit Abschlüsse und es sind deren auch einige für ganz bedeutende Posten mit den Stahlwerken zustande gekommen. Wenn, wozu ja jetzt größere Aussicht vorhanden ist, das Kohlenverkaufs-syndikat zustande kommt und geregelte Preisverhältnisse auf dem Kohlenmarkte insollgedessen zu erwarten sind, so werden, wie man annimmt, auch die Absatzverhältnisse auf dem Roheisenmarkte in regelmäßiger und festere Bahnen einlenken. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen stellte sich die Roheisenerzeugung in Deutschland einschl. Luxemburg im November wie folgt:

	t
Buddeleisen u. Spiegeleisen . . . . .	160 726
Bessemerleisen . . . . .	24 759
Thomasleisen . . . . .	162 422
Gießereisleisen . . . . .	49 029
Total	396 936
Total 1891	376 279
Von Jan. bis Nov. 1892	4 401 650
" " " " 1891	4 064 101

Wie Roheisen, so war auch Walzleisen durchweg vernachlässigt. Die Stabeisenwerke haben noch für einige wenige Wochen Beschäftigung durch frühere Aufträge in Aussicht, dagegen ist weder vom Inlande noch vom Auslande her die Nachfrage eine derartige, daß man darüber hinaus sich allzu große Hoffnungen macht. Dabei machen die außerhalb des Verbandes stehenden Werke namentlich auf dem Inlandmarkte einen sehr scharfen Wettbewerb, sobald bei einigen Bedingungen Preise erzielt wurden, die in einem sonderbaren Gegensatz zu den offiziell vom Verbannde notierten stehen. Träger sind anhaltend still. Wie bereits im vorigen Artikel angebeutet, haben sich vier große Saar- und Moselwerke zu einem Verbannde vereinigt, doch ist über die Wirksamkeit desselben noch nicht viel verlautet und es ist zweifelhaft, ob dieselbe mit Bezug auf die Preise von Belang ist. In Bandleisen ist die Nachfrage zur Zeit eine sehr beschränkte, doch sind für diesen Artikel die Aussichten weniger ungünstig als für verwandte Industriezweige. In Grobblechen laufen die Aufträge sowohl vom Inlande wie vom Auslande nur spärlich ein und der Druck auf die Preise hat angehalten. Im ganzen sind die Aussichten für diesen Geschäftszweig sehr gering. Die Erzeugung von Feinblechen hat insolge der äußerst niedrigen und noch immer gedrückten Preise einen gewissen Aufschwung erhalten. Die Abnehmer haben den niedrigen Stand der Preise benutzt, um größere Aufträge zu erteilen und viele Werke haben dadurch bis ins Frühjahr hinein Beschäftigung, wenngleich dieselbe auch nur wenig Nutzen abwirft. Günstiger hat sich seit einiger Zeit das Walzdrahtgeschäft gestaltet. Nach den eingehenden Aufträgen zu schließen, die fast alle sofortige Lieferung verlangen, ist die Beschäftigung im Steigen begriffen und es scheint, daß die Ausfuhr wieder reger zu werden beginnt. Das Inlandgeschäft ist um diese Jahreszeit gewöhnlich ziemlich still. Rieten sind anhaltend vernachlässigt, da im Schiff- und Dampfesselbau, sowie in verwandten Geschäftszweigen fast gar nichts zu thun ist.

Die Geschäfts-lage der Maschinenfabriken und Eisengießereien hat kaum eine Aenderung erlitten. Die Beschäftigung ist nach wie vor unbefriedigend. Speziell bei den Röhrengießereien sind in den letzten Wochen nur Bestellungen auf leichtere Sorten für sofortige Lieferung eingelaufen. Anfragen für größere Mengen kamen sowohl vom Inlande wie vom Auslande nur vereinzelt vor. Ungünstig für das Verlegen der Röhren ist allerdings auch die jetzige Witterung und es darf daher kaum wunder nehmen, daß der Verband weiter zurückgegangen ist und die Lagerbestände eine Zunahme erlitten haben. Eine Aenderung ist wohl erst in einigen Monaten zu erwarten.

Für die Bahnwagenanstalten sind zwar einige neue Aufträge

erfolgt, doch sind dieselben kaum ausreichend, dem bei diesen Anstalten sich bemerkbar machenden dringenden Arbeitsbedürfnis abzuhelfen. Die bei den letzten Verdingungen der königl. Staatsbahnen für Schwellen und ähnliches Oberbaumaterial gebotenen Preise waren gedrückt.

Zum Vergleiche stellen wir die Endnotierungen des letzten Monats denen des Vorjahres aus den wöchentlichen Marktberichten der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ gegenüber und führen zugleich die Mitte 1892 geltenden Notierungen an.

	1. Jan. 1892	1. Juli 1892	1. Jan. 1893
	M.	M.	M.
Spateisenstein geröstet	105—112	110—120	105—108
Spiegeleisen mit 10—12 pCt. Mangan	57	55	51
Ruddeleisen Nr. 1, rhein-westfäl. Marken	51—52	50	48—50
Desgl. Nr. III	49	45	45
Gießereieisen Nr. 1	69	65	62
„ „ III	58	57	55
Bessemerisen	57—60	55	51—52
Thomasisen	50	47,50—48	45—46
Stabeisen (gute Handelsqualität)	130	115—120	122,50
Winkelseisen	140	125—130	127,50—130
Bauträger ab Burbach	100	85—90	87,50—95
Bandisen	135—140	130—135	132,50—137,50
Kesselbleche von 5 mm Dicke und stärker	165	160	150
Behälterbleche	145	150	140
Siegener Feinbleche	125—130	128—135	128
Kesselbleche aus Flußeisen und Bessemerstahl	155	150	140
Walzdraht in Eisen	125	125	120—125
„ „ Stahl	115	115	103
Drahtstäbe	135	127,50—130	127—130
Nieten (gute Hölzqual.)	175—180	160	150—155
Bessemerstahlschienen	115—120	112—120	117
Flußeiserne Querschwell (Verdingungsergebn.)	115—119	112—118	112—120

**Britischer Roheisenmarkt.** Bericht von G. Konnebeck. *Middlesex* on Tees, 7. Jan. Die Roheisenverschiffungen von hier stellten sich im vorigen Monate im Vergleich zum November 1892 und Dezember 1891 wie folgt:

	1892	1892	1891
	Dezember	November	Dezember
Nach Schottland	20 970	26 190	28 190
„ anderen Häfen	4 682	5 858	9 425
	25 652	32 048	37 615
Nach Amerika	—	—	—
„ Frankreich	3 210	2 846	5 642
„ Belgien	2 882	1 687	2 222
„ Deutschland und Holland	4 475	18 122	11 211
„ Spanien und Portugal	900	890	2 305
„ Schweden und Norwegen	2 082	2 180	3 752
„ Rußland	—	408	—
„ Italien	6 240	3 350	890
„ anderen Ländern	3 779	4 755	2 330
	49 220	66 286	65 904

## Verkehrswesen.

**Amtliche Tarifveränderungen.** Oesterreichisch-Ungarisch-Bayerischer Verbands-Gütertarif Teil V Heft I vom 1. November 1890 (Kohlenverkehr Böhmen-Bayern). Für Kohlensendungen in Wagenladungen von mindestens 10 000 kg ab Dahnitz, Davidsthal, Falkenau a. d. Eger und Bieditz nach Furth i. W. wird auf der bayerischen Strecke Eger transit Furth i. W. ein ermäßigter Anteil von 0,36 M. pro 100 kg unter der Bedingung gewährt, daß innerhalb Jahresfrist mindestens 5000 t über Eger-Schwandorf zur Aufgabe gelangen. München, 21. Dez. 1892. Generaldirektion der K. U. Staatseisenbahnen.

## Verdingungen.

**12. Jan. 1893,** vorm. 10 Uhr. Königliche Garnison-Verwaltung Sagan. Lieferung von 140 000 kg Steinkohlen und 2600 kg Petroleum für die hiesigen Garnisonanstalten für 1893/94. Die Bedingungen können eingesehen werden. Postmäßig verschlossene Anerbieten sind kostenfrei vor dem Termin hierher einzusenden.

**14. Jan. 1893,** nachm. 3 1/2 Uhr. Die Kreis-Irrenanstalt Erlangen bedarf 1893: 940 000 kg Stückkohlen Ia, 50 000 kg Koks, 780 Ster Föhrenscheitholz Ia. Lieferungslustige wollen nach Einsichtnahme der im Verwaltungsgeschäftszimmer Nr. 4 ausliegenden Bedingungen ihre schriftlichen Angebote der unterfertigten lgl. Verwaltung senden. Die Submissionseröffnung erfolgt an demselben Tage, nachm. 3 1/2 Uhr.

**14. Jan. 1893,** mittags 12 Uhr. Finanz-Deputation Hamburg. Die Lieferung von Steinkohlen für den Wasserbaubezirk Hamburg auf 1 Jahr, vom 1. März 1893 bis Ende Februar 1894, soll vergeben werden. Die Bedingungen sind im Vorzimmer der Finanz-Deputation zur Einsicht ausgelegt. Reflektierende haben ihr von zwei Bürgen mitunterschiedenes Anerbieten bei der Finanz-Deputation in geschlossenem Briefe einzureichen. Der Brief muß sowohl auf der Außenseite als auch am Kopfe des Schreibens selbst in hervortretender Weise mit Nr. 792 bezeichnet sein.

**23. Jan. 1893,** vorm. 10 Uhr. K. Intendantur I. bayer. Armeekorps zu München. Bedarf von ca. 304 500 Ctr. Stein- bzw. Braunkohlen und 4090 Ctr. Petroleum für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Freising, Fürstenseel, Ingolstadt, Kempten, Landsberg, Landshut, Lager-Lechfeld, Lindau, München, Neu-Ulm und Passau im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Lieferung. Bedingnishefte liegen in diesseitiger Registratur, sowie in den Kanzleien der betreffenden Garnison-Verwaltungen und bei den K. Garnison-Verwaltungen Nürnberg und Regensburg zur Einsicht auf, und können daselbst Submissionsformulare in Empfang genommen werden. Auf Verlangen wird gegen frankierte Einsendung von 80 M das Bedingnisheft von der Intendantur zugewendet. Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt bis zum Termin eingelaufen sein.

**Dampfmaschinen, Fördermaschinen, Förderkörbe, Münzner'sche Sicherheitsfangvorrichtung (Patent), Hohöfen für Blei- und Silberhütten, Ventilatoren für Hohöfen und Röstofengase, Sägegatter und Kreissägen**

empfehlte die

**Maschinenfabrik F. A. MÜNZNER**

in Obergruna bei Siebenlehn (Sachsen).

[3659]

**Zimmermann-Hanrez & Co.**

Maschinenfabrik

in Monceau-sur-Sambre (Belgien)

bauen als langjährige Specialität nach eigenem bewährtestem System

**Briquetmaschinen**

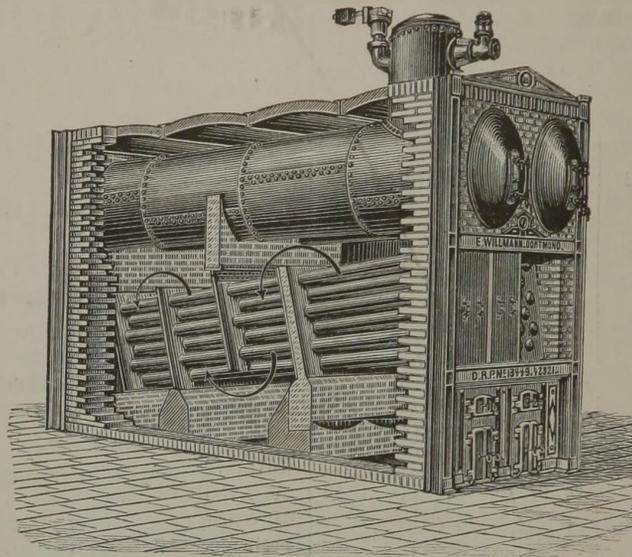
für rechteckige und eiförmige Briquetts.

Anlagen im Betrieb in Deutschland (Rheinprovinz, Westfalen, Schlesien, Hannover, Baden), Mähren, Böhmen, England, Portugal,

Frankreich, Belgien, Holland.

[3714]

# Willmann-Kessel.



## Wasserröhrenkessel

mit räumlich vollständig getrennten Wasser- u. Dampfwegen.

D. R.-P. 13449 und 42321.

Eigenes, einfachstes und leistungsfähigstes System.

Als langjährige Specialität erfolgreich in allen Betriebszweigen eingeführt, besonders auch im Bergbau.

⊕ Prospecte und Verzeichnisse ausgeführter Anlagen auf Wunsch. ⊕

## Röhrenvorwärmer

eigenen Systems zur Vorwärmung des Kesselspeisewassers durch den Abdampf der Maschine.

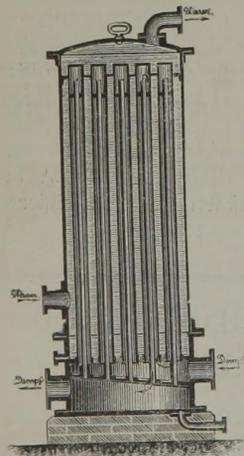
**Beste Ausnutzung der Wärme.**

Zerlegbar. Bequeme Reinigung.

**Vielfach eingeführt.**

**Machen sich durch Kohlenersparniss in kurzer Zeit bezahlt.**

Prospecte, Preise, Verzeichnisse ausgeführter Anlagen auf Wunsch.



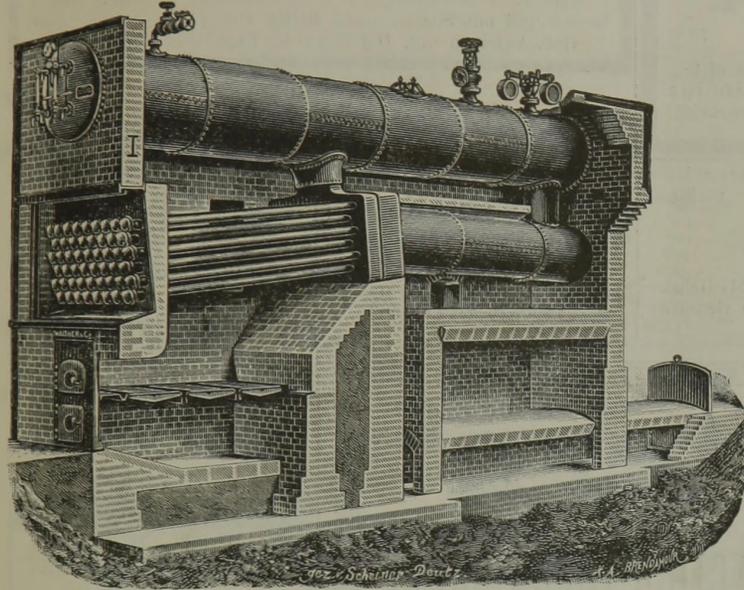
**E. Willmann, Dortmund,**  
**Röhrendampfkesselfabrik.**

Grosse, besteingerichtete Fabrik für diesen Zweck. [3625

# Walther & Co. in Kalk bei Köln a. Rh.

bauen als Specialität:

## Sicherheits- Wasser-Röhren-Dampfkessel aller bewährten Systeme.



Patentirt in Deutschland und im Auslande.  
**Vorzüge:** Sicherheit, ökonomischer Betrieb, rasches Anheizen, hoher Dampfdruck, trockener Dampf, leichte und einfache Aufstellung, bequeme Reinigung, billige Einmauerung, grosser Dampf- und Wasserraum.

Prämiirt auf den Ausstellungen in Köln 1875, Köln 1876, Köln 1888, Berlin 1879, Melbourne 1880/81, Frankfurt a. M. 1881, Mailand 1887, München 1888, Melbourne 1888.

Anlagen von über 3000 qm Heizfläche ausgeführt. 13641

Bestehende Kesselanlagen können leicht nach nebenstehendem verbessertem System Mac-Nicol umgebaut werden.

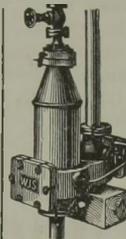
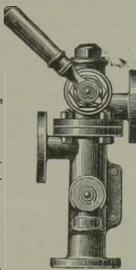


**M. Neuhaus & Co.,**  
Commandit-Gesellschaft, [3706]  
**Luckenwalde.**

**Pulsometer „Neuhaus“**, Beste und einfachste Grubenpumpe. Grösste Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit bei minimalem Dampfverbrauch.

**Injektor „Neuhaus“**, Beste Speisepumpe für **Dampfkessel**. Grösste Zuverlässigkeit, leichteste Handhabung, leichte Reinigung, Fortfall aller Reparaturen.

Filiale: **Berlin SW.**, Wilhelmstr. 143.



**Kolbenlose Dampfmaschine**

D. R.-Patent.

**Billigste Wasserhebung**

in Anlage und Betrieb.

Allgemeine Verwendbarkeit, grösste Betriebssicherheit.

**Wwe. Joh. Schumacher, Köln,**

Maschinenfabrik, Bayenstrasse 57. [3734]

## Arthur Koppel,

Bochum i. W.,

Industrie- und Feldbahnfabrik I. Ranges,  
Wagen- und Weichenbau.

Beste

Bezugsquelle

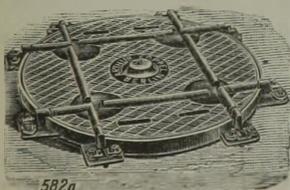
für Grubenschienen,  
Grubenwagen,  
Schlackenwagen,  
Kippwagen, Koks-  
karren, Drehplatten,  
Drehscheiben,  
Weichen  
in allen Radien,

construirt zum Verlegen in der Grube etc. etc.

Eigene Fabriken in Bochum, Camen i. W., Berlin.

Gussstahlwerk Wolgast.

[3661]



582a

## NEUSSER EISENWERK, DAELLEN & SENFF HEERDT/NEUSS.



FLANSCHEN- & MUFFEN-ROHRE.  
aller Art, stehend gegossen, bis 1 m Dm. & 4 m Länge.

### DAMPFHEIZUNGS- & TROCKENANLAGEN.

Rippenheizrobre. Rippenheizkörper.



Compl. Stahlradsätze sowie Stahlräder  
aus Temperstahl für Schiebkarren, Gruben-  
u. Förderwagen in jeder Dimension.



Hydr. Krahe, Pressen, Accumulatoren,

Dampfscheeren, Drucksätze, Steigerohre etc.  
Walzenstrassen, Strohseilspinnmaschinen,  
Economiser (Speisewasser-Vorwärmer,) Säulen etc.

Goldene Medaille Cöln 1890

**Complete Arbeiter-Normal-Anzüge**

Muster-Schutzregister Nr. 508

(zur Verhütung von Unfällen an rotirenden Maschinen)  
aus dauerhaftem echt blau Segeltuch liefert die  
**mechan. Kleiderfabrik**  
**H. LION, Düsseldorf.**

Maassangaben in Centimeter erforderlich. [3565]

Für **Jacken**: ganze Brustw. unter d. Arm gem.  
Für **Hosen**: Schrittlänge und Leibweite.  
Preis **compl. 4 Mark.**

Garantirt **einjährige** Haltbarkeit.

Kessel-Anzüge in grau u. blau 7,50 M., alle Grössen.

Für eine grosse Tiefbauzeche mit umfangreichen Tagesanlagen, Kohlenwäsche etc., wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, energischer und erfahrener

**Maschinen-Werkmeister**

gesucht. Anerbietungen mit Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen, sowie Lebenslauf nimmt unter D. 131 die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. [3739]

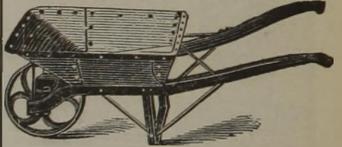
**Zwilling's-Fördermaschine**

noch gut erhalten und voll-tständig betriebsfähig, Cylinderdurchm. 940 mm, Kolbenhub 1600 mm, nebst Seiltrommeln, grösster Durchm. 6,9 m, kleinster Durchm 5,8 m, und folgenden Reservetheilen: 1 Hauptachse aus Stahl, 1 Cylinder, 1 Cylinderdeckel, 1 Kolben, 1 Kolbenstange, 1 Pleuelstange, 1 Finger- und 1 Steuerventil mit Sitz ist sofort **billig** abzugeben. [3732]

Gefl. Anfragen unt. D 130 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Chem. Laboratorium**  
**Dortmund,** [3594]  
gegründet 1875

Von **Dr. phil. Otto Kayser**  
vereid. Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker  
empfehl ich zur Ausführung  
aller vorkommenden  
**Untersuchungen u. Begutachtungen.**  
Specielle Preislisten zu Diensten.



**Stahlkarren**  
für  
Erde, Kohlen, Schlacken etc.  
Alle Sorten Wagen  
für Bergwerke und Hütten  
liefert billigst  
**Karl Weiss.**  
Siegen. [3743]

**„Nordstern“**  
**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**  
Berlin W. 41. — Kaiserhofstrasse 3.

Versicherungsbestand Ende 1891: 103¼ Millionen Mark.  
Vermögensbestand Ende 1891: 25¼ Millionen Mark.  
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse Ende 1891: 871 Tausend Mark.

Versicherung auf den Todesfall mit und ohne Einschluss der Invaliditätsversicherung, Altersversorgung, Versicherung von Aussteuern und Studiengeldern, Leibrenten etc. zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen. Auch Versicherung von Personen, welche wegen unsicherer Schätzung der ferneren Lebensdauer bisher von der Versicherung ausgeschlossen waren, zu den gewöhnlichen Prämienätzen mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesammtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 40 000 Mark.

**Unanfechtbarkeit der Policen** beim „Nordstern“ zuerst und am weitesten entwickelt.  
**Kriegsversicherung** mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesammtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 40 000 Mark ohne Extraprämie in die Versicherung mit eingeschlossen.  
**Dividende** kann zur Ermässigung der Prämien oder zur Erhöhung der Versicherungssumme ohne erneute ärztliche Untersuchung verwendet werden.  
**Beweise des Vertrauens** sind die vielen Verträge mit Behörden, Industriellen etc., z. B. mit der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, der Dortmunder Union, der Firma Luchhaus & Günther in Remscheid, den grossen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Hibernia, Consolidation, Harpen, Mengede, Bochum, Helene Nachtigall, Pluto, Donnersmarkhütte u. A.

**„Nordstern, Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Ges.“**  
Eigenes Grundkapital 3 Millionen Mark.

Versicherung gegen **Unfälle** aller Art für beliebige Dauer, insbesondere auch für die Dauer einer Reise, zu billigsten Prämien. Versicherung gegen die Haftpflicht der Betriebsunternehmer dritten fremden Personen sowie den Berufsgenossenschaften gegenüber.  
Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter.  
Die Prämien stellen sich beim Nordstern äusserst billig, da statutgemäss alle Versicherungen am Gewinn theilhaftig sind, ohne dass hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.  
Prospecte und Tarife kostenfrei durch die Direction und die Vertreter der Gesellschaft:  
Heinrich Autschbach, Netphen.  
Becker & Bollmann, Münster.  
J. Halin, Paderborn.  
H. Rappe, Dortmund.  
Eugen Schmidt, Düsseldorf.  
Wilhelm Schroeder, Bielefeld.  
Carl Zoesinger, Arnberg.  
A. Schoeneweiss, Iserlohn.

Ober-Inspector Carl Hövel, Dortmund. [3740]

**Maschinen- u. Pulsometer-Fabrik:** [3655]

**H. Riechers,**  
Berlin NW.,  
Alt Moabit,  
Jagowstr. 20,  
liefert gute  
**Pulsometer**  
nach bewährtem  
System.  
Pulsometer leihweise.



**C. SCHLICKEYSEN,**  
BERLIN, MASCHINEN FÜR  
ZIEGEL, RÖHREN, DACH-  
ZIEGEL, TORF, MÖRTEL,  
BETON, CHAMOTTE, THON-  
WAAREN U. ERZBRIKETS.

Für ein Braunkohlenbergwerk ein tüchtiger, zuverlässiger [3742]

**Maschinensteiger**  
gesucht. Antritt persofort. Kenntniss des unterirdischen Seilbahnbetriebes erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 2 an Haasenstein & Vogler A.G., Magdeburg, erb.

**Stellen-Gesuche.**  
In dieser Abtheilung kostet die Zelle 10 Pfg.

Concessionirter Markscheider sucht Stellung bei grösserer Bergwerksgesellschaft. Gefl. Offerten unt. A. X. 12 befördert die Expedition dieser Zeitung. [3744]